

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

Am sechszwanzigsten Sonntage nach Pfingsten

Evang.: Vom Greuel der Verwüstung

Steht nicht der Greuel der Verwüstung da
An heil'ger Stätte?

Was träumen wir von Dingen, die uns nah,
Als schliefen sie wie Feuerstoff im Bette

5 Des Kohlenschachts? Blickt auf und schaut umher!

O, die Verödung, wie sie dumpf und schwer
Traf Herz an Herz wie mit galvan'scher Kette!

Gibt's eine Stätte denn, die heiliger

10 Als Menschenherzen?

Gibt es Verwüstung, die entsetzlicher,
Als wenn das Höchste stirbt an matten Scherzen?

O Glaube, Glaube, wem du kalt und schwach,
Der schleppt den Grabstein an der Ferse nach;

15 Und dennoch Heil ihm, schleppt er ihn mit Schmerzen!

Doch wer sein Kleinod als ein Spielgerät
Sieht lächelnd brechen

Und wie aus Gnad' und milder Majestät

20 Ein Mitleidswort will ob dem Toren sprechen,

Dem Toren, der beweint sein Steckenpferd:

Ja, dem erlosch die Flamm' am heil'gen Herd,
Und seine Nahrung steht in Sumpf und Bächen.

25 Kannst du ertragen, daß die Augen schaun,

Wem sie sich kehren,

Dorthin dann wende deinen Blick mit Graun,

Wo wie im Moderschlamm die Massen gähren!

Verlaß den kleinen grünen Fleck, der nur

30 Durch Gottes Huld ward zu des Lebens Flur,

Und sich, wie sie von deinem Busen zehren!

O hätt' ich nimmer meinen Fuß gewandt

Von deiner Erde!

35 Wie segn' ich dich, mein reiches kleines Land,

Du frische Weide einer treuen Herde!

In dir sah ich die Schande nicht vergnügt,

Nicht hohen Geist an alle Schmach geschmiegt,

Noch tiefsten Wahnsinns üppige Geberde.

40

Ich bin enttäuscht, und manche Narbe trug

Ich aus dem Streite;

Als auch an meine Brust Verwüstung schlug

Und forderte die halbverfallne Beute,

45 Ward ich entrissen ihr durch Gottes Huld:

Sein ist die Gnade, mein allein die Schuld;

Und dennoch – eine Trümmer steh' ich heute!

Ward ich nicht ganz der öden Stätte gleich,
50 Verfluchtem Grunde,
Wo Salz gestreut auf Stein und Schädel bleich,
Gibt hier und dort noch eine Säule Kunde
Vergangner Herrlichkeit: Dank dir, mein Land;
Du hast zu früh gelegt ein frommes Band
55 Um meine Seele in der Kindheit Stunde.

So will ich harren denn, und tiefbedrängt
Will ich es tragen,
Daß immer wie zum Sturz die Mauer hängt;
60 Noch mögen einst erneut die Zinnen ragen.
Es gibt ja eine stark' und milde Hand,
So aus dem Nichts entflammt den Sonnenbrand;
Sie hat auch diesen morschen Bau getragen

65 Bis heute, wo aus dieser kranken Brust
Die Seufzer drangen.
O du, dem Wurm es Zucken selbst bewußt,
Hilf mir und Jenen auch, die todumfangen!
Sei gnädig, leg an ihr verknorpelt Herz
70 Des Leidens Moxa, daß es lebt in Schmerz;
Ach, Herr, sie wußten nicht, was sie begangen!
(425 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/droste/jahr/jahr_063.html